



BRÜCKEN ZWISCHEN SPRACHEN

BRIGITTE GERBER

Wie kann auf das bereits bestehende Sprachwissen der Lernenden aufgebaut werden, um das Erlernen einer weiteren Sprache zu erleichtern? Wie können Brücken zwischen den verschiedenen Sprachen gebaut werden?

Im Kapitel «Brücken zwischen Sprachen» werden Aktivitäten vorgestellt, welche dazu beitragen, dass die Lernenden ihr Sprachbewusstsein erweitern und ihre sprachlichen Vorkenntnisse für das Lernen von weiteren Sprachen nutzen können. Damit kann ihnen der Zugang zur Zielsprache erleichtert werden. Ergänzt werden die Beispiele guter Praxis mit Materialien, die direkt im Unterricht einsetzbar sind.

Inhaltsübersicht

1 Lesestrategien

2 Ziffern und Zahlen beobachten

3 Geschenkte Wörter

4 Eine mehrsprachige Reise

Was sagt die Forschung dazu

Ressourcen und nützliche Links (auf <http://sprachen.educa.ch/de/gute-praxis>)

Online: <http://sprachen.educa.ch/de/gute-praxis> auf <http://sprachen.educa.ch>

Gute Praxis im Sprachenunterricht

Beispiele für den Unterricht der Landessprachen und des Englischen in der obligatorischen Schule

© 2017, Generalsekretariat EDK

Impressum

Gute Praxis im Sprachenunterricht

Beispiele für den Unterricht der Landessprachen und des Englischen in der obligatorischen Schule

Diese Publikation enthält Sichtweisen und Erkenntnisse von Sachverständigen und ist nicht mit einer Stellungnahme von Organen der EDK gleichzusetzen.

Herausgeberin:

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

Autorinnen und Autoren:

Karine Lichtenauer (Hrsg.) | Dominique Chételat (Hrsg.) | Claudine Brohy | Christof Chesini | Mirjam Egli Cuenat | Brigitte Gerber | Daniela Kappler | Peter Klee | Laura Loder-Büchel | Michael Wirrer

Pilotierung und Expertise:

Marie-Nicole Bossart | Wilfrid Kuster | Christine Le Pape Racine | Giuseppe Manno | Sylvia Nadig

Regionale Validierung:

Béatrice Brauchli | Mirjam Egli Cuenat | Brigitte Jörimann Vancheri

Konzeptuelle und inhaltliche Begleitung:

- Koordinationsgruppe Sprachenunterricht (KOGS)
- Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH von swissuniversities (AGFS)

© 2017, Generalsekretariat EDK

GUTE PRAXIS IM SPRACHENUNTERRICHT

BRÜCKEN ZWISCHEN SPRACHEN

1 LESESTRATEGIEN

Stufe	1. Zyklus				2. Zyklus				3. Zyklus		
	1 (KG)	2 (KG)	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Sprache(n)	Englisch (Modell Französisch nach Englisch), übertragbar auf andere Kombinationen										
Autorin	Brigitte Gerber										

Sich auf Bekanntes stützen

Mit dieser Praxis werden bestimmte Materialien und Grundsätze aus [Brücken zwischen Young World und envol](#) (Klee & Egli Cuenat 2011) genutzt. Wenn Schülerinnen und Schüler damit beginnen, eine zweite Fremdsprache zu lernen, sind sie keine Neulinge im Sprachenlernen mehr und sie können in ihrem neuen Lernprozess unterstützt werden, indem systematisch auf dem bereits Erworbenen aufgebaut wird. Damit soll das Lernen erleichtert und vereinfacht werden, denn man muss nicht bei null beginnen, wenn Verbindungen möglich sind. Ist die Lehrperson im Bild, was in den anderen Sprachfächern behandelt wurde, kann sie dies als Basis nutzen. Dann kann sie ihre Schülerinnen und Schüler ausdrücklich ermuntern, sich auf ähnlichen Wortschatz und die entsprechenden Strukturen zu stützen und alle bereits entwickelten Strategien zu aktivieren, damit sie diese Kompetenzen selbst anwenden können. Auch die anderen Sprachen, die in der Klasse vorhanden sind, werden herangezogen, sofern die Schülerinnen und Schüler sie ausreichend beherrschen.

Die Lernenden unterstützen, bekannte Wörter und Strategien zu aktivieren

«Beim Wörterlernen fordere ich die Schülerinnen und Schüler jeweils auf, die französischen Vokabelkarten danach zu ordnen, was ihnen bereits vertraut ist und was nicht. So können sie sich bewusst werden, was sie schon wissen, und sich auf das konzentrieren, was anders ist: auf die unterschiedliche Orthografie oder Aussprache ähnlicher Wörter, auf Wörter, die völlig anders sind, oder auch auf *falsche Freunde*.

Viele französische Wörter unterscheiden sich von den deutschen Wörtern, sind aber ähnlich wie auf Englisch (Parallelwörter). Deshalb empfehle ich den Schülerinnen und Schülern, auf ihren französischen Vokabelkarten das englische Wort anzugeben, wenn ihnen dieses beim Lernen des französischen Worts helfen kann, zum Beispiel *piano* oder *forest*.

Gute Praxis im Sprachenunterricht

Beispiele für den Unterricht der Landessprachen und des Englischen in der obligatorischen Schule

© 2017, Generalsekretariat EDK

Bei einer Aufgabe, die sich auf das Textverständnis bezieht, können die Schülerinnen und Schüler im Französischen jene Verstehensstrategien einsetzen, mit denen sie bereits im Englischen gearbeitet haben. Besonders hilfreich ist in diesem Zusammenhang die Strategie, auf das zu achten, was sie dank der Schulsprache oder einer anderen Sprache verstehen, da sie nun zusätzlich über Parallelwörter aus dem Englischen verfügen. Es ist wichtig, den Schülerinnen und Schülern zu helfen, diese Strategie zu aktivieren – sie tun dies nicht unbedingt von sich aus – und sie auch beizubehalten, denn mit der Zeit werden sie die immer umfangreicheren Englischkenntnisse nutzen können. Wenn wir uns einen neuen Text vornehmen, fordere ich sie auf, einen der *clés magiques* oder *reading keys* einzusetzen und die Wörter zu unterstreichen, die sie bereits kennen. Danach erarbeiten wir ausgehend von diesen Wörtern den Sinn des Textes.

Handelt es sich um ein Cartoon, gebe ich ihnen dieses manchmal mit leeren Sprechblasen ab, damit sie auf Deutsch hineinschreiben können, was sie verstehen. Auch die Struktur der englischen Sätze ist ihnen eine Hilfe, da sie dem Französischen näherkommt. Wir diskutieren darüber, welche Sprachen ihnen am meisten helfen. Oft sind es zum Beispiel die Schülerinnen und Schüler, die Spanisch sprechen, die herausfinden, was ein französisches Wort bedeutet. Legt die Klasse ihre gesamten Sprachkenntnisse zusammen, gelingt es ihr meist, ohne meine Unterstützung den gesamten Text zu verstehen. Dies macht den Schülerinnen und Schülern Spass. Und so lernen sie, ihre eigenen Strategien zu entwickeln und auch mit den Sprachen der anderen zu arbeiten.»

In den Lehrplänen und Lehrmitteln

Einige Lehrmittel, wie jene des Projekts *Passepartout*, *Mille feuilles 3*, *Clin d'œil*, *New World* sind so aufeinander abgestimmt, dass die Nutzung der Synergien beim Erlernen der beiden Sprachen gewährleistet ist. Wo dies nicht der Fall ist, lassen sich die in den Lehrplänen angestrebten Synergien mit der Umsetzung der Grundsätze, die in den Heften *Brücken* präsentiert werden, auf verschiedenen Ebenen anwenden: Wortschatz, Kommunikations- und Lernstrategien, Offenheit gegenüber Sprachen und Kulturen.

Siehe auch Beispiel 4 *Didaktische Ressourcen für den Übertritt in die Genfer Orientierungsstufe* (Kapitel «Stufenübertritt») zur Rolle der strategischen Kompetenz beim Stufenübertritt.

Quellennachweis

Um die Lesbarkeit zu erleichtern, werden bei den Lehrmitteln lediglich der Titel der Reihe, die Zielsprache [D für Deutsch, E für Englisch, F für Französisch und I für Italienisch] sowie der Verlag genannt.

Alle Links wurden am 18.9.2017 geprüft.

Clin d'œil [F]. Bern: Schulverlag plus.

Klee, P. & Egli Cuenat, M. (2011). *Brücken zwischen Young World und envol: Unterwegs zur Mehrsprachigkeit*, St. Gallen: Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.

Arbeitsblätter: <http://www.lehrmittelverlag.ch/Content.aspx?ctgyName=efc44f9d-a6ea-4c16-9a6e-7a11be34d587>

Klee, P., Achermann, B. & Egli Cuenat, M. (2012). *Brücken zwischen Explorers und envol: Unterwegs zur Mehrsprachigkeit*. Zürich: Lehrmittel Verlag Zürich.

Klee, P., Egli Cuenat, M., Wirrer, M. (2013). *Brücken zwischen Open World und envol – unterwegs zur Mehrsprachigkeit. Implementierungskonzept*. St. Gallen: Lehrmittelverlag St. Gallen.

Mille feuilles [F]. Bern: Schulverlag plus.

New World [E]. Baar: Klett und Balmer Verlag.

Passepartout. Projekt. Fremdsprachen an der Volksschule. Kantone BE, BL, BS, SO, FR, VS. [Website]. <http://www.passepartout-sprachen.ch>

Online: <http://sprachen.educa.ch/de/gute-praxis> auf <http://sprachen.educa.ch>

Herausgeberin: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

© 2017, Generalsekretariat EDK, [Impressum](#)

GUTE PRAXIS IM SPRACHENUNTERRICHT

BRÜCKEN ZWISCHEN SPRACHEN

2 ZIFFERN UND ZAHLEN BEOBACHTEN

Stufe	1. Zyklus				2. Zyklus				3. Zyklus		
	1 (KG)	2 (KG)	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Sprache(n)	Deutsch, Englisch, Französisch										
Autorin	Brigitte Gerber – auf der Basis von Material, das von Martina Müller Rafanelli erarbeitet wurde										

Diese Praxis ist aus dem Material abgeleitet, das Martina Müller Rafanelli für die Sekundarstufe I im Tessin erarbeitet hat.

Das Interesse der Lernenden aufrechterhalten und fördern

«Ich habe einige Jahre lang auf der Sekundarstufe I drei Fremdsprachen (Französisch, Deutsch, Englisch) unterrichtet. Dabei stellte ich fest, dass der Unterricht in den einzelnen Sprachen kaum gegenseitige Bezüge aufwies, entweder aufgrund der Unterschiedlichkeit der Lehrmittel oder auch, weil die einzelnen Lehrpersonen unterschiedliche Methoden einsetzen. Zudem beobachtete ich, dass das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Französisch abnahm, als Deutsch hinzukam, das wiederum mit der Einführung von Englisch an Reiz verlor. Ich machte mir folgende Überlegungen dazu: Wenn es gelingen würde, den Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen, dass alle Sprachkenntnisse hilfreich sein können, um eine neue Sprache zu lernen, liesse sich auch das Interesse am Lernen aller Sprachen aufrechterhalten und fördern.

Deshalb habe ich Aktivitäten entwickelt, welche die Sprachen untereinander verbinden. Im ersten Jahr habe ich mit [EOLE](#) gearbeitet, um die Schülerinnen und Schüler für die Vielfalt der Sprachen zu sensibilisieren und ihre Beobachtungsfähigkeit zu fördern.

Danach habe ich zwei- und dreisprachige Aktivitäten entwickelt, um die verschiedenen Themen, grammatischen Strukturen und Wortfelder zu bearbeiten, die in den Sprachlehrmitteln angegangen werden. Dadurch wurden die Schülerinnen und Schüler dazu veranlasst, sich auf ihre bereits vorhandenen Kenntnisse zu stützen.»

Gute Praxis im Sprachenunterricht

Beispiele für den Unterricht der Landessprachen und des Englischen in der obligatorischen Schule

© 2017, Generalsekretariat EDK

Sich auf Ähnlichkeiten stützen und Unterschiede erkennen

Die beiliegende Aktivität ist auf das Erlernen der Zahlen auf Englisch ausgerichtet, indem von den Kenntnissen ausgegangen wird, die schon in Deutsch entwickelt wurden. Die Lehrperson lässt zunächst die Zahlen von 1 bis 40 wiederholen, die bereits auf Deutsch gelernt wurden, um sie zu reaktivieren. Danach verteilt sie eine Liste, auf der die Zahlen in Deutsch und Englisch gemischt sind, und fordert die Schülerinnen und Schüler auf, diese in eine Tabelle einzutragen. Bei dieser Aufgabe erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, einen ersten Vergleich vorzunehmen. Dieser wird im zweiten Teil der Aktivität vertieft, bei dem sie dazu angehalten werden, Zahlenpaare, die ihnen von der Lehrperson vorgelegt werden, genauer zu vergleichen.

Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler zu einer Sprachbetrachtung animiert, um alle Ähnlichkeiten zu erkennen, einschliesslich der subtileren Ähnlichkeiten, die ihnen möglicherweise beim ersten Mal nicht aufgefallen sind. Das Abstützen auf den Ähnlichkeiten fördert das Gefühl von Vertrautheit und erleichtert das Verstehen und Lernen. Allerdings müssen auch die Unterschiede bei sehr ähnlichen Wörtern bewusst wahrgenommen werden. Die genaue Betrachtung und Reflexion über den Grad der Ähnlichkeit und der Unterschiedlichkeit bieten mehrere Vorteile: Zum einen können die Schülerinnen und Schüler von dem ausgehen, was sie auf Deutsch bereits kennen, um sich neue englische Wörter anzueignen. Zum anderen können mit dieser neuen Betrachtungsweise der deutschen Wörter die Lernprozesse gefestigt werden, die in dieser Sprache bereits stattgefunden haben.

Die Sprache betrachten, um transferierbare Kenntnisse zu erwerben

Im Rahmen dieser Arbeit lassen sich auch Regelmässigkeiten erkennen, die auf die Entwicklung dieser Sprachen zurückzuführen sind, weil sie der gleichen Familie angehören. Diese können wiederum in einem anderen Kontext hilfreich sein. Wurden die Schülerinnen und Schüler einmal dazu gebracht, sich einer phonetischen Opposition wie [d-θ] in *drei-three* bewusst zu werden, kann diese zum Beispiel in *dick-thick* erkannt und genutzt werden. Damit wird bei den Schülerinnen und Schülern der Erwerb von transferierbaren Kenntnissen und gleichzeitig auf einer allgemeineren Ebene die Entwicklung eines metalinguistischen Bewusstseins gefördert, das in der Folge das Lernen begünstigt.

Quellennachweis

Alle Links wurden am 18.9.2017 geprüft.

Perregaux, C., de Goumoëns, Cl., Jeannot, D. & de Pietro, J.-F. (Eds.) (2003). *Education au langage et Ouverture aux langues à l'école (EOLE)*. Neuchâtel: Secrétariat général de la CIIP, 2 volumes. <http://eole.irdp.ch/eole/index.html>

Anhang

«Nummern – numbers – Nummern – numbers»: Materiale elaborato da Martina Müller Rafanelli e pubblicato con la gentile autorizzazione dell'autrice e del Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport (DECS) della Repubblica e Cantone Ticino.

Online: <http://sprachen.educa.ch/de/gute-praxis> auf <http://sprachen.educa.ch>

Herausgeberin: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)
© 2017, Generalsekretariat EDK, [Impressum](#)

Nummern – numbers – Nummern – numbers

A) **Sort:** Write the numbers in the chart **Sortiere:** Schreib die Nummern in die Tabelle **Sistematizzare:** Scrivi i numeri nella tabella

achtzehn	siebzehn	two	zehn	six
dreizehn	fünzig	twelve	nine	drei
einundzwanzig	seventeen	zwei	thirty	ten
fünf	sechzehn	fifteen	twenty	thirteen
fourteen	eight	nineteen	neun	fünfzehn
eleven	vierzig	zwölf	forty	five
sieben	eighteen	seven	one neunzehn	sixteen
three	vierzehn	acht	sechs	elf
dreissig	four	zwanzig	fifty	twenty-one
	eins	vier		

1	G: <i>eins</i> E: <i>one</i>	2	G: E:	3	G: E:
4	G: E:	5	G: E:	6	G: E:
7	G: E:	8	G: E:	9	G: E:
10	G: E:	11	G: E:	12	G: E:
13	G: E:	14	G: E:	15	G: E:
16	G: E:	17	G: E:	18	G: E:
19	G: E:	20	G: E:	21	G: E:
30	G: E:	40	G: E:	50	G: E:

G: German, Deutsch E: English, Englisch

B)	<u>Comparison of the languages:</u> Complete the chart below comparing the numbers in English and German.	<u>Sprachvergleich:</u> Fülle die Tabelle aus und vergleiche die Nummern auf Englisch und Deutsch.	<u>Comparare le lingue:</u> Completa la tabella, comparando i numeri in inglese e in tedesco.
	<u>Highlight</u> the same letters (red).	Hebe die gleichen Buchstaben <u>hervor</u> .	<u>Evidenzia</u> le lettere simili (rosso).

one – eins ~~two – zwei~~ three – drei four – vier five – fünf
seven – sieben eight – acht nine – neun ~~ten – zehn~~ eleven – elf
sixteen – sechzehn twenty – zwanzig forty – vierzig

Similar (two or more letters / sounds) Ähnlich (zwei oder mehr Buchstaben / Laute) Simile (due o più lettere / suoni)	Rather / Very different Ziemlich / Sehr verschieden Abbastanza / molto differente
<i>ten - zehn</i>	<i>two - zwei</i>
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

C)	<u>Read aloud:</u> Your neighbour checks the pronunciation. Problems? Ask the teacher.	<u>Lies laut vor:</u> Dein-e Nachbar-in kontrolliert die Aussprache. Probleme? Frag die Lehrperson.	<u>Leggi ad alta voce:</u> Il tuo vicino / La tua vicina controlla la pronuncia. Problemi? Domanda all'insegnante.
----	--	---	--

GUTE PRAXIS IM SPRACHENUNTERRICHT

BRÜCKEN ZWISCHEN SPRACHEN

3 GESCHENKTE WÖRTER

Stufe	1. Zyklus				2. Zyklus				3. Zyklus		
	1 (KG)	2 (KG)	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Sprache(n)	Italienisch, übertragbar auf andere Sprachen										
Autorin	Brigitte Gerber, auf der Basis von Material, das durch Sabine Christopher und Barbara Somenzi-Käppeli entwickelt und von Francesca Antonini koordiniert wurde										

Italiano subito ist ein intensiver Kurzlehrgang, der deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern eine erste Begegnung mit der italienischen Sprache ermöglicht. Die Grundsätze des Kurzlehrgangs lassen sich auf einen anderen Kontext übertragen, indem sie auf die Sprachen abgestimmt werden, welche die Schülerinnen und Schüler lernen.

Geschenkte Wörter, die man direkt in die Kommunikation einfließen lassen kann

Zu Beginn der Sequenz erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Zusammenstellung von zielsprachlichen Wörtern, die ihnen möglicherweise vertraut sind, da die Wörter in anderen ihnen bekannten Sprachen vorkommen. Dieses Dokument wird als *Carta geografica* bezeichnet, weil es sich wie eine Karte falten lässt (siehe Anhang 1). Die Liste von *geschenkten Wörtern* (*Kognate* in der Fachliteratur) wird anhand von Wörtern der Schulsprache (hier Deutsch) und der Lehrmittel der anderen gelernten Sprachen (hier Französisch [Lusser & Hermann 2011] und Englisch [Stotz et al. 2006]) erstellt, die auch in der angestrebten Sprache (hier Italienisch) vorhanden sind. Zudem enthält die Liste geeignete Ausdrücke für verschiedene Kommunikationssituationen, die sich auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler beziehen. Ausgangspunkt bildet das Bewusstwerden dieser Ressourcen und das Erlernen von gezielten nützlichen Ausdrücken. Dadurch wird der Erwerb von grundlegenden Kommunikationskompetenzen durch die direkte Umsetzung in der Handlungssituation angestrebt.

Mit den geschenkten Wörtern über Musik sprechen und so Vertrauen aufbauen

«Auch Schülerinnen und Schüler, die noch nie Italienisch gelernt haben, verfügen schon über Kenntnisse in dieser Sprache, sind sich dessen allerdings nicht bewusst. Wir möchten, dass sie dafür ein Bewusstsein entwickeln. Sie sollen realisieren, dass sie sehr rasch auf Italienisch kommunizieren können, indem sie sich auf Wörter, die bereits Bekanntem nahekommen, und auf vertraute Kommunikationsschemata stützen. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, andere ihnen bekannte Sprachen heranzuziehen; sie können ihre gesamten Ressourcen einsetzen.

Gute Praxis im Sprachenunterricht

Beispiele für den Unterricht der Landessprachen und des Englischen in der obligatorischen Schule

© 2017, Generalsekretariat EDK

Wir möchten ihnen helfen, erste Schritte zu machen, ihnen Selbstvertrauen zu vermitteln und sie dazu animieren, eine positive Haltung gegenüber der Kommunikation in einer anderen Sprache zu entwickeln. Nachdem sie gelernt und geübt haben, sich auf Italienisch vorzustellen, lernen sie zum Beispiel von Anfang an zu sagen, welche Musik sie mögen, indem Vergleiche mit Deutsch, Französisch und Englisch angestellt werden. Anhand von Auszügen aus fünf [italienischen Liedern](#) geben die Schülerinnen und Schüler zunächst an, ob ihnen diese Lieder gefallen oder nicht. Danach suchen sie nach sinnvollen geschenkten Wörtern wie *romantico, delicato, elegante, comico, classico, isterico* usw., um ihre Meinung zu begründen. So können die Schülerinnen und Schüler sehr rasch ausdrücken, welches Lied ihr Lieblingslied ist und weshalb; zum Beispiel *<il numero due, perché è originale>*. Anschliessend erstellt die Klasse eine Hit-Parade (siehe Anhang 2 «Hit Parade»). Wichtig ist, dass sie rasch etwas Sinnvolles sagen können, das sie persönlich betrifft. Damit bauen sie Vertrauen in ihre Fähigkeit auf, eine neue Sprache einzusetzen, um kommunizieren zu können.»

Mit der Sprache eine Handlung vollziehen

Das gleiche Vorgehen wird für andere Kommunikationssituationen verwendet, zum Beispiel für die Zubereitung einer Pizza in Gruppen: Einige Schülerinnen und Schüler sind die *Pizzaioli*, während die anderen ihnen Anweisungen erteilen, wie das Rezept (Anhang 3: «Ricetta della pizza») umzusetzen ist. Nachdem sie dank den *geschenkten Wörtern* innerhalb kurzer Zeit die Bezeichnungen der Zutaten gelernt haben, werden die Schülerinnen und Schüler sofort in die Handlungssituation versetzt und erteilen entweder anhand des Rezepts Anweisungen oder befolgen diese, um die Pizza zuzubereiten. In dieser Kommunikationssituation können sie mit der Sprache bereits wirklich eine Handlung vollziehen.

Italiano subito wurde von Sabine Christopher und Barbara Somenzi-Käppeli entwickelt und von Francesca Antonini (DFA SUPSI) koordiniert.

Website (einschliesslich der [Aktivitäten](#), die alle online zugänglich sind): <http://www.italianosubito.ch>

Auf Schulebene

Es sind keine besonderen Vorkehrungen notwendig, um die hier beschriebenen didaktischen Grundsätze im regulären Lehrplan umzusetzen. Für das vollständige einwöchige Programm von *Italiano subito* [in der Klasse](#) oder [im Tessin](#) ist die Unterstützung der Schulleitung erforderlich. Das Programm kann in einzelne Module unterteilt werden.

Online: <http://sprachen.educa.ch/de/gute-praxis> auf <http://sprachen.educa.ch>

Herausgeberin: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

© 2017, Generalsekretariat EDK, [Impressum](#)

Quellennachweis

Alle Links wurden am 18.9.2017 geprüft.

Christopher S. & Somenzi-Käppeli B. (2015). *Acquisire competenze di base d'italiano in modo piacevole ed efficiente*. In *Babylonia* no 2. <http://babylonia.ch/fr/archives/2015/numero-2>

Italiano subito. Curriculum minimo di italiano. Christopher S., Somenzi-Käppeli, B., Antonini, F. (Hrsg.); DFA SUPSI. [sito web]. (I, D). <http://www.italianosubito.ch>

Lusser, I., Hermann, W. (2011). *Mini-dic Wörterbuch Französisch Deutsch / Dictionnaire Allemand-Français*. Bern: Schulverlag plus.

Stotz, D., Achermann, B., Sprague, K., Stauffer-Zahner, K. (2006). *Explorers Online Dictionary*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich [Website]. <http://www.lehrmittelverlag-zuerich.ch/Lehrmittel-Sites/Explorers/OnlineDictionary>

Anhänge

Anhang 1: «Carta geografica»

Estratto da Italiano subito: <http://www.italianosubito.ch>.

Materiale pubblicato con la gentile autorizzazione della Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI)

Anhang 2: «Hit Parade»

Estratto da Italiano subito: <http://www.italianosubito.ch>.

Materiale pubblicato con la gentile autorizzazione della Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI)

Anhang 3: «Ricetta della pizza»

Estratto da Italiano subito: <http://www.italianosubito.ch>.

Materiale pubblicato con la gentile autorizzazione della Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI)

Online: <http://sprachen.educa.ch/de/gute-praxis> auf <http://sprachen.educa.ch>

Herausgeberin: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

© 2017, Generalsekretariat EDK, [Impressum](#)

Saltare

begrüssen

Come va?

Wie geht's?

Gaet!

Hallo! / Tschüss!

Male.

Buongiorno!

Guten tag!

Costi così.

Buonasera!

Auf Wiedersehen!

Benissimo!

La famiglia

la mamma
il papà
il fratello
la sorella

la nonna
il nonno
il cugino
la cugina

Dati personali

persönliche Angaben

il nome:

Großmutter

il cognome:

Grossvater

l'indirizzo:

Adresse

la data di nascita:

Geburtsdatum

Chi è?

Wer ist das?

Come ti chiami?

Wie heist du?

Io mi chiamo

Lui è Carlo, il mio amico.

Er ist Carlo, mein Freund.

Lei è Giulia, la mia amica.

Sie ist Giulia, meine Freundin.

Ecco Janet!

Hier ist Jane.

Placere!

Quanti anni hai?

Wie alt bist du? (Wann? Wie viele Jahre hast du?)

Io ho

anni.

Dove abiti?

Wo wohnst du? (Wo wohnst du?)

I numeri

0	10	dieci	20	venti (ventuno, ventidue, ventitré...)
1	uno	11	undici	30	terza
2	due	12	dodici	40	quaranta
3	tre	13	treddici	50	cinquanta
4	quattro	14	quattordici	60	sessanta
5	cinque	15	quindici	70	setanta
6	sei	16	sedici	80	ottanta
7	sette	17	diciassette	90	novanta
8	otto	18	diciotto	100	cento
9	nove	19	diciannove	1000

Essere (sein)

io sono
tu sei
lui/lei è

noi siamo
voi siete
loro sono

Avere (haben)

io ho
tu hai
lui/lei ha

noi abbiamo
voi avete
loro hanno

Io mi presento

Io vivo/ abito a

Sono nato/a a

Frequento la scuola media a

Mi piace

Non mi piace

Io sono... tu sei... lui/lei è...

curioso/a	neugierig	generoso/a	grosszgig
serio/a	ernst	chiaro/chiaro/a	gesprchig
silenzioso/a	schweigen	stanco/a	mde
inteso/a	unerschlossen	imamoral/a	verboten
titoso/a di...	Fan von...	svizzero tedesco/a	Deutschschweizer/in
allegro/a	frhlich	spagnolo/a	Spanier/in
scheroso/a	scherzhaft		

AUTOI

Come si dice ... in italiano?

Cos'è questo?

Non lo so.

Non ho capito.

Può ripetere per favore?

Ho finito.

Posso andare alla toilette?

Parli tedesco?

MIPIE

Wie sagt man ... auf Italienisch?

Was ist das?

Ich weiss es nicht.

Ich habe nicht verstanden.

Kannst du bitte wiederholen?

Ich bin fertig.

Kann ich auf die Toilette gehen?

Sprichst du Deutsch?

I miei hobby sono ... Mi piace...

suonare uno strumento

ascoltare la musica

giocare a pallavolo

guardare la TV

viaggiare

leggere

scrivere

uscire con gli amici

andare al cinema

dipingere

sognare

cucinare

il cane

il gatto

la squadra

ein Instrument spielen

Musik hren

Volleyball spielen

... (an)sehen

ein Fussballspiel schauen

reisen

lesen

schreiben

mit Freunden ausgehen

ins Kino gehen

malen

trumen

kochen

der Hund

die Katze

die Mannschaft

Progetti per il futuro

Vorrei...

diventare

assistente sociale

giornalista

impiegato/a di commercio

studiare all'università

Ich wrdete...

werden

Sozialarbeiter/in

Journalist/in

am Angestellter/in

an der Uni studieren

Ho fame e sete!



Mangiare



Bere

Il formaggio – der Kse	il latte – die Milch
Il prosciutto – der Schinken	l'acqua minerale – das Mineralwasser (naturale o gasata) / mit oder ohne Kohlensure
Il pollo – das Poulet	la carne – das Fleisch
l'insalata – der Salat	il limone – der Zitrus
Il pomodoro – die Tomate	la mela – der Apfel

I gusti

dolce	sss	poco...	wenig...
amaro	bitter	molto...	sehr/viel...
salato	slig	troppo...	zuzu viel...
acido	sauer	senza...	ohne...
picante	schrf	con...	mit...
senza gusto	ohne Geschmack		
(gelato) alla vaniglia	erdbeer(-eis)		
al cioccolato	Schokoladen(-eis)		

Buongiorno!

Al bar

Sagen, was man haben mchte

Zeigen, was man haben mchte

Was ist das?

Hr es...?

Wie ist das?

Hr es...?

Wie ist das?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Hr es...?

Cosa faremo? andiamo?

Was machen wir? - Wohin gehen wir?

Einen Vorschlag machen

Cos facciamo stasera?

..... (vedere un film)?

Andiamo al cinema?

Facciamo un'escursione?

Facciamo il bagno?

Hast du Lust (einen Film zu sehen)?

Gehen wir ins Kino?

Mchen wir einen Ausflug?

Gehen wir Baden?

Gehen wir Baden?

Den Vorschlag annehmen

• Che belta idea!

• S, sono d'accordo.

• Fantastico!

• Che tolle!

• Non sono d'accordo.

• Non ti piace.

• Solamente!

• Das macht keinen Spass!

Einen Gegenorschlag machen

• Hast du Lust...?

• Warum gehen wir nicht...?

• Warum gehen wir nicht...?

Zeit / Ort des Treffens vereinbaren

• Quanto ci vediamo?

• Alle 7.30 va bene?

• Dove ci vediamo?

• Qui in piazza.

• Ci vediamo alle (otto)?

• Ci vediamo (alla stazione)?

• oggi

• stasera

• sempre / mai

• e presto / etardi

Wann treffen/sehen wir uns?

Ist um 7.30 OK?

Wo treffen/sehen wir uns?

Hier auf dem Platz.

heute

heute Abend

immer / nie

es ist frh / es ist spt

Espressioni utili

Posso avere il tuo numero?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Mchliche Ausdrcke

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Dove faremo? andiamo?

Was machen wir? - Wohin gehen wir?

Einen Vorschlag machen

Cos facciamo stasera?

..... (vedere un film)?

Andiamo al cinema?

Facciamo un'escursione?

Facciamo il bagno?

Hast du Lust (einen Film zu sehen)?

Gehen wir ins Kino?

Mchen wir einen Ausflug?

Gehen wir Baden?

Gehen wir Baden?

Den Vorschlag annehmen

• Che belta idea!

• S, sono d'accordo.

• Fantastico!

• Che tolle!

• Non sono d'accordo.

• Non ti piace.

• Solamente!

• Das macht keinen Spass!

Einen Gegenorschlag machen

• Hast du Lust...?

• Warum gehen wir nicht...?

• Warum gehen wir nicht...?

Zeit / Ort des Treffens vereinbaren




• Quanto ci vediamo?

• Alle 7.30 va bene?

• Dove ci vediamo?

• Qui in piazza.

Hit parade

- Tragt Titel und Autoren, die an der Wandtafel stehen, in die Tabelle auf S. 8 ein.
- Hört euch die 5 Lieder an und gebt nach jedem Lied an, ob es euch gefallen hat oder nicht, indem ihr die entsprechenden    ankreuzt.
- Begründet eure Beurteilung: Geht in den «parole gratis» sämtliche Adjektive (gelb) durch und sucht nach Wörtern, die das Lied beschreiben (z.B. *moderno, originale, isterico...*).

Estratto da Italiano subito: <http://www.italianosubito.ch>.

Materiale pubblicato con la gentile autorizzazione della Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) sotto <http://lingue.educa.ch/it/buone-pratiche> (Buone pratiche nell'insegnamento delle lingue, CDPE, 2017).

Hit parade

- Gebt eure Favoriten an: *il mio numero uno, due... è ...*
- Begründet eure Wahl: *perché è...* (p. es. *moderno, originale, isterico...*)
- Diskutiert eure Gruppen-Hitparade.
- Erstellt die Klassenhitparade: Ein/e Gruppenvertreter/in trägt jeweils das erst-, zweit- und drittclassierte Lied in die Tabelle an der Wandtafel ein.
- Hört euch das Lied, das gewonnen hat, nochmals an und singt den Refrain mit.



La ricetta della pizza



coltello



forchetta



basilico

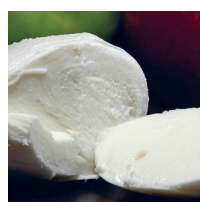


salsa di
pomodoro



capperi

Flickr: Mate Marschalko



mozzarella



pasta per
la pizza



prosciutto



olive



funghi

1. Tagliare a cubetti la **mozzarella**
2. Tagliare a fettine i **funghi**
3. Stendere la **pasta per la pizza**
4. Mettere la **salsa di pomodoro** sulla pasta
e distribuirlo con una **forchetta**
5. Mettere la mozzarella, il **prosciutto** e i funghi
6. Mettere le **olive**, i **capperi** e il **basilico**
7. Mettere in forno la pizza e cuocere
per circa 15 minuti a 220 gradi

Buon appetito!

GUTE PRAXIS IM SPRACHENUNTERRICHT

BRÜCKEN ZWISCHEN SPRACHEN

4 EINE MEHRSPRACHIGE REISE

Stufe	1. Zyklus				2. Zyklus				3. Zyklus		
	1 (KG)	2 (KG)	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Sprache(n)	Französisch, Deutsch, Englisch										
Autorin	Brigitte Gerber, auf der Basis von Material, das durch Marco Lupi, Sabrina Grassi und Esther Bernasconi erarbeitet wurde										

Drei Sprachenlehrpersonen im Tessin (Französisch, Deutsch, Englisch) haben festgestellt, dass ihre Schülerinnen und Schülern beim Sprachenlernen bestimmte Schwierigkeiten haben. Deshalb beschlossen sie zusammenzuarbeiten, um den Lernenden zu helfen, ihre Kenntnisse über die Beziehungen zwischen den Sprachen sowie ihre Kommunikations- und Lernstrategien auszubauen. Das von ihnen erarbeitete Material bezieht sich auf eine Reise durch Europa und auf Figuren, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler identifizieren können. Die zu lösenden Aufgaben ergeben sich aus diesem realistischen Kommunikationskontext. Das Lernen der drei Sprachen ist so aufgebaut, dass Wissensbeiträge und Spiele die Verbindungen zwischen den Sprachen aufzeigen. Neben Arbeitssequenzen, in denen mit nur einer Sprache gearbeitet wird und die Lernenden aufgefordert werden, sich ausschliesslich in dieser Sprache auszudrücken, gibt es auch Arbeitssequenzen, in denen sie sich in jener Sprache äussern können, die sie für die Kommunikation bevorzugen. Je nach angestrebtem Arbeitstyp befinden sich zwei oder drei Lehrpersonen im Klassenzimmer. Jede drückt sich in der Sprache aus, die sie unterrichtet. Der Auszug in der Beilage bietet ein Beispiel für ein Spiel zu den Beziehungen zwischen den Sprachen und für eine Aufgabe auf Niederländisch im Zusammenhang mit der Europareise. Durch das Heranziehen einer Sprache, die nicht an der Schule unterrichtet wird, lassen sich die Strategien, die für die Durchführung der Aufgabe eingesetzt werden, aus Distanz besser betrachten. Zudem kann damit das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden.

Gute Praxis im Sprachenunterricht

Beispiele für den Unterricht der Landessprachen und des Englischen in der obligatorischen Schule

© 2017, Generalsekretariat EDK

Unsicherheit abbauen und ermutigen durch einen integrierten Sprachenansatz

«Wir haben festgestellt, dass unsere Schülerinnen und Schüler die Sprachen voneinander getrennt gelernt haben, weil sie die anderen Sprachen und ihre Herkunftssprache als Hindernis betrachten und Angst haben, sie durcheinanderzubringen. Sie befürchten, Fehler zu machen, getrauen sich nicht, sich zu äussern, und erkennen nicht, was die Sprachen miteinander verbindet und was das Lernen vereinfacht. Wir wollten diese Fragen konstruktiver und mit grösserer Wertschätzung angehen. Deshalb helfen wir den Schülerinnen und Schülern, sich auf die bereits vorhandenen Kompetenzen zu stützen, und ermuntern sie, miteinander zu kommunizieren. Erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich ohne Angst in ihrer bevorzugten Sprache zu äussern, sind sie motiviert und beteiligen sich vermehrt. Im Auszug dieser Sequenz spielen die Schülerinnen und Schüler zunächst ein Gesellschaftsspiel (Anhang, S. 22), das sich auf Kenntnisse über die Sprachen bezieht. Dieses Spiel lässt sich abwandeln, indem die Wörter auf Karten geschrieben werden. Dabei wird mit den Ähnlichkeiten gearbeitet, die zwischen den Sprachen bestehen: Deshalb kommt es manchmal zu Verwechslungen, aber grundsätzlich sind diese Ähnlichkeiten hilfreich, um das Verständnis zu fördern. So lässt sich zum Beispiel ein niederländisches Formular (Anhang, S. 24) ausfüllen, um sich für einen Wettkampf anzumelden (S. 24), selbst wenn man diese Sprache nicht beherrscht. Für dieses Formular haben unsere Schülerinnen und Schüler die deutsche, französische und englische Sprache sowie ihre Kenntnisse über diese Art von Dokumenten eingesetzt. Sie waren stolz, dass ihnen das Ausfüllen gelungen war, und wir besprachen anschliessend gemeinsam, wie sie vorgegangen waren. Die Sprachen, die in der Schule gelernt werden, erhalten hier eine andere Dimension; sie helfen, wiederum in anderen Sprachen zu kommunizieren und weiterzulernen.»

Das Material, das Marco Lupi, Sabrina Grassi und Esther Bernasconi erarbeitet haben (*Manuale Plurilingue* und 4 Gesellschaftsspiele) ist verfügbar unter: <http://gruppoplurilingue.wixsite.com/plurilinguismo> (abgerufen am 22.10.16)

Auf Schulebene

Die Schulleitung der Scuola media in Stabio hat das Projekt unterstützt und die Stundenpläne dieser drei Lehrpersonen so angepasst, dass sich einige ihrer Lektionen bei der gleichen Schülergruppe überschneiden.

Quellennachweis

Alle Links wurden am 18.9.2017 geprüft.

Lupi, M., Grassi, S. & Bernasconi, E. [= *Gruppo Plurilingue SM Stabio*] (2012-2017). *Manuale Plurilingue*, e giochi plurilingue. <http://gruppoplurilingue.wixsite.com/plurilinguismo>

Anhang

Estratto da <http://gruppoplurilingue.wixsite.com/plurilinguismo> Materiale elaborato da Esther Bernasconi, Sabrina Grassi e Marco Lupi (Gruppo plurilingue) e pubblicato con la gentile autorizzazione degli autori e del Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport (DECS) della Repubblica e Cantone Ticino.

Online: <http://sprachen.educa.ch/de/gute-praxis> auf <http://sprachen.educa.ch>

Herausgeberin: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

© 2017, Generalsekretariat EDK, [Impressum](#)



Categoria - Nederlands

Facendo appello alle tue conoscenze in inglese e tedesco, sai tradurre queste parole olandesi?

Sneeuwit	Biancaneve	Blad	foglia
Appelsaap	succo di mele	Bloed	sangue
Bloemkool	cavolfiore	Zee	mare
Hond	cane	Meer	lago
Wereld	mondo	Hart	cuore

Categoria - Somiglianze

Traduci la parola in ...

FRA-ING

abricot - apricot
enveloppe - envelope
départ - departure
mariage - marriage
danger - danger
adresse - address
parents - parents

ING-TED

mother - Mutter
father - Vater
forbidden - verboten
word - Wort
water - Wasser
apple - Apfel
wind - Wind
blind - Blind

stone - Stein
garden - Garten
name - Name

Categoria - Parole "primordiali"

Traduci le parole italiane in FRA/TED/ING/ESP

Fuoco	feu - Feuer - fire - fuego
Sole	soleil - Sonne - sun - sol
Gatto	chat - Katze - cat - gato
Universo	universe - Universum - universe - universo
Filosofia	philosophie - Philosophie - philosophy - filosofia
Pianeta	planète - Planet (Wandelstern) - planet - pianeta
Stella	étoile - Sterne - star - estrella



Wilkommen, Bienvenue, Welcome... Welkom!





Stel voor dat je je abonneert op een sportschool als Yoelle...

FORMULIER INGEVULD EN ONDERTEKEND AFGEVEN AAN OF
OPSTUREN NAAR SURVIVALRUN THOR

Voornaam:

Achternaam :

Adres :

Postcode :

Woonplaats :

Telefoon:

Woning Werk Mobiel

E-Mail :

Beroep of studie :

School/werkplaats :

Geboortplaats :

Geboortedatum :



Datum: Handtekening



Stel voor dat je je abonneert op een sportschool als Yoelle...

FORMULIER INGEVULD EN ONDERTEKEND AFGEVEN AAN OF
OPSTUREN NAAR SURVIVALRUN THOR

Voornaam: Yoëll

Achternaam : De Graaf

Adres : Van Goodenwijkstraat 13

Postcode : 3300

Woonplaats : Dordrecht

Telefoon:

Woning Werk Mobiel

E-Mail : yoell.de.graaf@mail.live.nl

Beroep of studie : Studie


School/werkplaats : DaVinci College (HAVO)

Geboortplaats : Dordrecht

Geboortedatum : 30.04.1999



Datum: Handtekening



GUTE PRAXIS IM SPRACHENUNTERRICHT

BRÜCKEN ZWISCHEN SPRACHEN

WAS SAGT DIE FORSCHUNG DAZU
BRIGITTE GERBER

Brücken zwischen den Sprachlernprozessen

Die Angst vor *falschen Freunden* oder vor Interferenzen zwischen den Sprachen verleitet lange zur Annahme, der Unterricht der verschiedenen Sprachen müsse sorgfältig voneinander getrennt werden. Die neue Forschung zeigt jedoch, welche Rolle den Kenntnissen und Lernerfahrungen aus anderen Sprachen beim Sprachenlernen zukommt (Dyssegaard et al. 2015): Heute wird davon ausgegangen, dass die Gefahr von negativen Transfers wie *falschen Freunden* überschätzt wurde (Klein 2007) und dass die wechselseitigen Einflüsse zwischen den Sprachen im Repertoire einer Person eher Ressourcen als Hindernisse darstellen. Diese gegenseitigen Einflüsse sind komplex und beziehen sich auf alle Sprachen: Es erfolgen Transfers von der Schulsprache in die erste oder zweite Fremdsprache und umgekehrt. Die zweite Sprache kann beim Erlernen einer dritten Sprache eine wichtige Rolle spielen, vor allem wenn sie dieser näher ist als die Erstsprache (Jessner 2013). In diesem Fall kann sie die Rolle einer *Brückensprache* einnehmen, wie zum Beispiel das Englische (mit seiner lateinischen Komponente) in einem deutschsprachigen Umfeld für das Französischlernen oder die englische und die französische Sprache für das Italienischlernen.

Nutzung der Synergien zwischen den Lernprozessen

Eine Studie hat gezeigt, dass Deutschschweizer Schülerinnen und Schüler, die zuerst Englisch und danach Französisch lernen – einschliesslich jener, die zu Hause eine andere Sprache sprechen – bessere Resultate aufweisen als jene, bei denen Französisch die erste Fremdsprache ist; dieser Vorteil lässt sich dem Umfang des Repertoires zuschreiben, das die Schülerinnen und Schüler für das Erlernen einer neuen Sprache heranziehen können (Haenni Hoti 2009, 2011). Auf die Dauer lässt sich dieser Vorteil zwar nicht beobachten, aber es kann daran liegen, dass der Vorteil nicht durch eine geeignete Didaktik gefördert wird (Manno & Greminger Schibli 2015). Folglich geht es darum, die möglichen Synergien systematisch zu nutzen, indem der Unterricht der verschiedenen Sprachen verknüpft und koordiniert wird und die Schülerinnen und Schüler ermuntert werden, Verbindungen herzustellen (siehe z. B. Neuner 2003). Alle aktuellen Lehrpläne in der Schweiz (Plan d'études romand [PER], Lehrplan 21 [LP21], Piano di studio della scuola dell'obbligo ticinese [PSTI]) sind auf eine verstärkte Integration des Unterrichts der verschiedenen Sprachen ausgerichtet (de Pietro et al. 2015). Auch die neuen Lehrmittel entwickeln sich in unterschiedlichem Ausmass in diese Richtung.

Plurale Ansätze, um die Verbindungen zu aktivieren

In den aktuellen Lehrplänen kommt der *mehrsprachigen und interkulturellen Kompetenz* eine zentrale Stellung zu. Diese Kompetenz wird als Fähigkeit definiert, das Repertoire der sprachlichen und kulturellen Ressourcen

Gute Praxis im Sprachenunterricht

Beispiele für den Unterricht der Landessprachen und des Englischen in der obligatorischen Schule

© 2017, Generalsekretariat EDK

situationsgerecht zu aktivieren, um Kommunikationsbedürfnissen zu entsprechen oder mit dem Anderssein zu interagieren, um dieses Repertoire weiterzuentwickeln (Beacco et al. 2016). Die vier hier vorgestellten Praxisbeispiele regen die Schülerinnen und Schüler explizit dazu an, Verbindungen zwischen mehreren Sprachen zu aktivieren. So werden sie ermuntert, alle ihre Ressourcen einzusetzen, sowohl für das Sprachenlernen als auch für die Sprachverwendung in Kommunikationssituationen. Der **REPA** (*Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen*) befasst sich mit den Kompetenzen und Ressourcen, die durch didaktische Ansätze entwickelt werden, bei denen mehrere sprachliche oder kulturelle Varietäten einbezogen werden. Diese Kompetenzen und Ressourcen werden in die Kategorien *Wissen, Einstellungen und Haltungen, Fertigkeiten* sowie *Lernkompetenz* unterteilt. Diese Kategorien lassen sich in den vier Praxisbeispielen erkennen: Einige umfassen das Einbringen von Kenntnissen zu den Sprachen (*Wissen*), während andere den Schwerpunkt auf die Anwendung der Kenntnisse in einer Sprache legen, um etwas in einer anderen Sprache zu verstehen oder wiederzugeben (*Fertigkeiten*), sich auf Lernstrategien beziehen (*Lernkompetenz*) oder versuchen, die Schülerinnen und Schülern beim Aufbau von Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu unterstützen, neue Sprachen zu lernen und anzuwenden, selbst mit partiellen Kompetenzen (*Einstellungen und Haltungen*).

Den Aufbau von Vertrauen fördern

Die Forschung hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Kompetenz positiv wahrnehmen, während sich das Gefühl, etwas sei zu schwierig, oder die Angst vor Fehlern negativ auf das Lernen auswirkt (Haenni Hoti et al. 2009, 2011). Die hier beschriebenen Praxisbeispiele fördern den Transfer der Ressourcen und tragen so dazu bei, die Schwierigkeiten zu verringern. Sie veranlassen die Schülerinnen und Schüler dazu, anfänglich als schwierig wahrgenommene Aufgaben erfolgreich zu lösen und sich zu getrauen, für sie bedeutsame Kommunikationssituationen ohne Angst vor Fehlern anzugehen. Indem die Schülerinnen und Schüler dazu ermuntert werden, die vertrauten Elemente ausfindig zu machen, können sie ihre Wahrnehmung der Distanz zwischen den unterrichteten Sprachen ändern, was den Transfer fördert (Dyssegaard et al. 2015). Die Zusammenarbeit zwischen Personen, die verschiedene Sprachen unterrichten, die koordinierten Lehrmittel oder die zusätzlichen Materialien zur Koordination der Lernprozesse (Egli Cuenat 2012) verhelfen den Lehrpersonen zu einer genaueren Kenntnis des Wissens und Könnens, auf das sich ihre Schülerinnen und Schüler stützen können. Zugleich helfen sie den Schülerinnen und Schülern, grammatikalische Terminologien oder Bezüge zu bis dahin unterschiedlich benannten Strategien zu verknüpfen.

Mit den Sprachen der Schule... und anderen arbeiten

Die hier angegebenen Beispiele sind stark auf den Wortschatz ausgerichtet. Deshalb ist es sinnvoll, weitere vor allem syntaktische oder morphologische Ebenen einzubeziehen. Einige Lehrmittel bieten Vergleiche von Satzstrukturen oder Verbzeiten in verschiedenen Sprachen. Bei dieser Art von Reflexion kann, wie bei jener über die Verstehensstrategien, auch von Sprachen ausgegangen werden, die nicht an der Schule unterrichtet werden (vgl. Praxisbeispiel 4). Dies kann es erleichtern, die vorhandenen Prozesse aus einer gewissen Distanz zu betrachten. Dabei sind diese anderen Sprachen nicht selbst ein Lerngegenstand, sondern werden als Hilfsmittel für die Reflexion herangezogen und unterstützen zugleich die Offenheit gegenüber der Diversität. Mit dieser Art von Aktivitäten kann sogar schon vor der Einführung von Fremdsprachen begonnen werden, durch Vorgehensweisen vom Typ *ELBE, Eveil aux langues – Begegnung mit Sprachen* (vgl. z. B. **EOLE**, **REPA** oder auch die Beispiel-DVD von Schader (2010) oder Projekte wie *SAMS*), die damit unter anderem den Weg für das Erlernen neuer Sprachen ebnen. Werden diese Aktivitäten später in den Ablauf des Sprachenunterrichts integriert, lassen sich damit die weiter oben beschriebenen Prozesse sowie die Offenheit gegenüber dem Anderssein fördern.

Die hier erwähnten Praktiken und Grundsätze stellen nicht die einzelnen zu erlernenden Sprachen, sondern die Lernenden sowie die Entwicklung ihres individuellen mehrsprachigen Repertoires in den Mittelpunkt (Beacco et al.

Online: <http://sprachen.educa.ch/de/gute-praxis> auf <http://sprachen.educa.ch>

Herausgeberin: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

© 2017, Generalsekretariat EDK, [Impressum](#)

2/7

2016, S. 21). Über den Unterricht der verschiedenen Sprachen versuchen sie, mit einem ökonomischen Einsatz der Mittel die persönlichen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler auszubauen, indem sie diesen ihr eigenes Potenzial bewusst machen und ihnen Einblick in die Welt und die Diversität bieten.

Online: <http://sprachen.educa.ch/de/gute-praxis> auf <http://sprachen.educa.ch>

Herausgeberin: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)
© 2017, Generalsekretariat EDK, [Impressum](#)

Alle Referenzen

Alle Links wurden am 18.9.2017 geprüft.

Ressourcen und nützliche Links

Brücken zwischen Young World und envol: Unterwegs zur Mehrsprachigkeit – Arbeitsblätter. [Klee, P. & Egli Cuenat, M. (2011)]. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen. [Website].

<http://www.lehrmittelverlag.ch/Content.aspx?ctgyName=efc44f9d-a6ea-4c16-9a6e-7a11be34d587>

CARAP / FREPA / REPA. Centre européen pour les langues vivantes du Conseil de l'Europe = European Center for Modern Languages of the Council of Europe. [website]. (F, E, D, I).

CARAP: *Cadre de référence pour les approches plurielles des langues et des cultures.* <http://carap.ecml.at>

FREPA: *Framework of reference for pluralistic approaches to languages and cultures.* <http://carap.ecml.at>

REPA: *Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen.* <http://carap.ecml.at>

Il CARAP e gli approcci plurali in Italia. <http://carap.ecml.at/CARAPinItaly>

EOLE. *Education au langage et Ouverture aux langues à l'école.* [Perregaux, C., de Goumoëns, Cl., Jeannot, D. & de Pietro, J.-F. (Eds.) (2003)]. [Webseite]. <http://eole.irdp.ch/eole/index.html>

Explorers Online Dictionary. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich; [Stotz, D., Achermann, B., Sprague, K., Stauer-Zahner, K. (2006)]. [Website].

<http://www.lehrmittelverlag-zuerich.ch/Lehrmittel-Sites/Explorers/OnlineDictionary/tabid/313/language/de-CH/Default.aspx>

FREPA → CARAP

Italiano subito. Curriculum minimo di italiano. Christopher S., Somenzi-Käppeli, B., Antonini, F. (Hrsg.); DFA SUPSI. [sito web]. (I, D). <http://www.italianosubito.ch>

Manuale Plurilingue, e giochi plurilingue. [Lupi, M., Grassi, S. & Bernasconi, E. [= Gruppo Plurilingue SM Stabio] (2012-2017)]. [Webseite]. <http://gruppoplurilingue.wixsite.com/plurilinguismo>

Mehrsprachigkeitsprojekte: Konkrete Beispiele für die Praxis. Ein Unterrichtsfilm der Pädagogischen Hochschule Zürich. [Schader, B., zusammen mit Dominik Roost (Kamera). (2010)]. Zürich, Bern: PH Zürich, Schulverlag plus.

Passepartout. Projekt. Fremdsprachen an der Volksschule. Kantone BE, BL, BS, SO, FR, VS. [Website].

<http://www.passepartout-sprachen.ch>

REPA → CARAP

SAMS [Sprachen-Ausstellung zur Mehrsprachigkeit in der Schweiz]. Ein « Service Learning » Projekt mit Studierenden der Grundausbildung. Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz PH FHNW. [Webseite].

<https://www.fhnw.ch/ppt/content/prj/T999-0638>

Online: <http://sprachen.educa.ch/de/gute-praxis> auf <http://sprachen.educa.ch>

Herausgeberin: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

© 2017, Generalsekretariat EDK, [Impressum](#)

Quellennachweis

Beacco, J-C., Byram M., Cavalli M., Coste D., Egli Cuenat, M., Goullier F. & Panthier J. (2016). *Guide pour le développement et la mise en œuvre de curriculums pour une éducation plurilingue et interculturelle*. Strasbourg: Conseil de l'Europe.

Brohy, C. & Rezgui, S. (Eds). (2008). *La didactique intégrée des langues: expériences et applications*. In *Babylonia* no 1. <http://babylonia.ch/fr/archives/2008/numero-1-08>

Candelier, M. (Coordinateur), Camilleri-Grima, A., Castellotti, V., De Pietro, J.-F., Lőrincz, I., Meißner, F.-J., Noguero, A. & Schröder-Sura, A. (avec le concours de M. Molinié). (2012). *Le CARAP. Un Cadre de Référence pour les Approches Plurielles des Langues et des Cultures – Compétences et ressources*. Graz: Conseil de l'Europe.

Christopher S. & Somenzi-Käppeli B. (2015). *Acquisire competenze di base d'italiano in modo piacevole ed efficiente*. In *Babylonia* no 2. <http://babylonia.ch/fr/archives/2015/numero-2>

De Pietro, J-F. & Gerber, B. (Eds). (2015). *Les approches plurielles des langues et des cultures*. In *Babylonia* no 2. <http://babylonia.ch/fr/archives/2015/numero-2>

De Pietro, J-F., Gerber, B., Leonforte, B., Lichtenauer, K. (2015). *Quelle place pour les approches plurielles dans les nouveaux plans d'études des trois régions linguistiques de la Suisse ?* In *Babylonia* no 2. <http://babylonia.ch/fr/archives/2015/numero-2>

Dyssegaard, C. B., de Hemmer Egeberg, J., Sommersel, H. B., Steenberg, K. T., & Vestergaard, S. (2015). *A systematic review of the impact of multiple language training, prior language experience and acquisition order of students' language proficiency in primary and secondary school*. Dansk Clearinghouse for Uddannelsesforskning, Institut for Uddannelse og Pædagogik, Aarhus Universitet. https://edudoc.ch/record/119561/files/Systematic_Review_Sprachenlernen.pdf

Egli Cuenat, M. (2012). *Création de matériaux d'enseignement pour un apprentissage coordonné des langues*. In *Babylonia* no 1. <http://babylonia.ch/fr/archives/2012/numero-1>

Haenni Hoti, A. & Wicki, W. (2009). *Englisch und Französisch auf der Primarstufe – Verlängerung des NFP-56-Projekts. Schlussbericht*. Luzern: Pädagogische Hochschule Zentralschweiz PHZ Luzern. Forschungsbericht Nr.23.

Haenni Hoti, A., Heinzmann, S., Müller, M., Oliveira, M., Wicki, W. & Erika Werlen. (2011). *Introducing a second foreign language in Swiss primary schools: the effect of L2 listening and reading skills on L3 acquisition*. In *International Journal of Multilingualism* 8(2), p. 98-116.

Jessner, U. (2013). *Third language learning*. In Byram, M. & Hu, A. (Eds), *Routledge Encyclopedia of Language Teaching and Learning*. 2nd Edition. Abingdon: Routledge

Klein, H. G. (2001). *Où en sont les recherches sur l'Eurocompréhension?* In Gerhard Kischel (coord.), *EuroCom. Mehrsprachiges Europa durch Interkomprehension in Sprachfamilien. Tagungsband des Internationalen Fachkongresses in Hagen, 9. - 10. November 2001*. Hagen (FernUni), p. 40-50. <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/frontdoor/index/index/docId/4130>

Online: <http://sprachen.educa.ch/de/gute-praxis> auf <http://sprachen.educa.ch>

Herausgeberin: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)
© 2017, Generalsekretariat EDK, [Impressum](#)

Manno, G. & Greminger Schibli, C. (2015). *Les synergies offertes par la didactique intégrée des langues – profitons-en dans l'enseignement du français deuxième langue étrangère !* In Weil, M., Vanotti, M. (éds.). *Weiterbildung und Mehrsprachigkeit – Formation continue et plurilinguisme – Further education and plurilingualism*. Bern: hep Verlag.

Neuner, G. (2004). *Le concept de plurilinguisme et la didactique de langue tertiaire*. In Hufeisen, B. & Neuner, G. *Le concept de plurilinguisme – Apprentissage d'une langue tertiaire*. Conseil de l'Europe.
<http://archive.ecml.at/documents/pub112F2004HufeisenNeuner.pdf>

Neuner, G. (2003). *Mehrsprachigkeitskonzept und Tertiärsprachendidaktik*. In Hufeisen, B. & Neuner, G. (2003). *Mehrsprachigkeitskonzept-Tertiärsprachenlernen-Deutsch nach Englisch*. Council of Europe.
<http://archive.ecml.at/documents/pub112G2003.pdf>

Klee, P. & Egli Cuenat, M. (2011). *Brücken zwischen Young World und envol: Unterwegs zur Mehrsprachigkeit*, St. Gallen: Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.
Arbeitsblätter: <http://www.lehrmittelverlag.ch/Content.aspx?ctgyName=efc44f9d-a6ea-4c16-9a6e-7a11be34d587>

Klee, P., Achermann, B. & Egli Cuenat, M. (2012). *Brücken zwischen Explorers und envol: Unterwegs zur Mehrsprachigkeit*. Zürich: Lehrmittel Verlag Zürich.

Klee, P., Egli Cuenat, M., Wirrer, M. (2013). *Brücken zwischen Open World und envol – unterwegs zur Mehrsprachigkeit. Implementierungskonzept*. St. Gallen: Lehrmittelverlag St. Gallen.

Lupi, M., Grassi, S. & Bernasconi, E. [= Gruppo Plurilingue SM Stabio] (2012-2017). *Manuale Plurilingue, e giochi plurilingue*. <http://gruppoplurilingue.wixsite.com/plurilinguismo>

Lusser, I., Hermann, W. (2011). *Mini-dic Wörterbuch Französisch Deutsch / Dictionnaire Allemand-Français*. Bern: Schulverlag plus.

Perregaux, C., de Goumoëns, Cl., Jeannot, D. & de Pietro, J.-F. (Eds.) (2003). *Education au langage et Ouverture aux langues à l'école (EOLE)*. Neuchâtel: Secrétariat général de la CIIP, 2 volumes.

Schader, B., zusammen mit Dominik Roost (Kamera). (2010): *Mehrsprachigkeitsprojekte: Konkrete Beispiele für die Praxis*. Ein Unterrichtsfilm der Pädagogischen Hochschule Zürich. Zürich, Bern: PH Zürich, Schulverlag plus.

Lehrpläne

CIIP / Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (2010 – 2016). *Plan d'études romand*. Neuchâtel: CIIP. <https://www.plandetudes.ch>

D-EDK / Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (2010 – 2014). *Lehrplan 21*. Luzern: D-EDK.
<https://www.lehrplan.ch>

Repubblica e Cantone Ticino (2015). *Piano di studio della scuola dell'obbligo ticinese*. Bellinzona: Repubblica e Cantone Ticino, Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport, Divisione della scuola.
<http://www.pianodistudio.ch>

Online: <http://sprachen.educa.ch/de/gute-praxis> auf <http://sprachen.educa.ch>

Herausgeberin: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)
© 2017, Generalsekretariat EDK, [Impressum](#)

Lehrmittel

Um die Lesbarkeit zu erleichtern, werden bei den Lehrmitteln lediglich der Titel der Reihe, die Zielsprache [D für Deutsch, E für Englisch, F für Französisch und I für Italienisch] sowie der Verlag genannt.

Clin d'œil [F]. Bern: Schulverlag plus.

Envol [F]. Zürich: Lehrmittelverlag Zürich.

Explorers [E]. Zürich: Lehrmittelverlag Zürich.

Mille feuilles [F]. Bern: Schulverlag plus.

Mini-dic Wörterbuch Französisch Deutsch / Dictionnaire Allemand-Français [D, F]. Bern: Schulverlag plus

New World [E]. Baar: Klett und Balmer Verlag.

Young World [E]. Baar: Klett und Balmer Verlag.

Online: <http://sprachen.educa.ch/de/gute-praxis> auf <http://sprachen.educa.ch>

Herausgeberin: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

© 2017, Generalsekretariat EDK, [Impressum](#)